Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

155 (6.7.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244894

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 155. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Dienstag, 6. Juli 1915.

Die neue Offensive im Westen.

Ein neuer Luftangriff gegen England.

In den Argonnen in zwei Tagen 2556 Gefangene, 25 Maschinengewehre, 72 Minenwerfer. — Erfolglose feindliche Gegenstöße auf den Maashöhen. Ein erfolgreicher Vorstoß bei Regnieville. — Zahlreiche Fliegerangriffe. — An der Zlota-Lipa 3000 Gefangene. Günstiger Fortgang der Kämpfe zwischen Bug und Weichsel.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonntag, 4. Juli.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen haben unsere Truppen die Offensive fortgesetzt. Die Beute hat sich erheblich erhöht. Sie beträgt für die beiden ersten Julitage 2556 Gefangene (darunter 37 Offiziere), 25 Maschinengewehre, 72 Minenwerfer und 1 Revolverkanone.

Auf den Maashöhen wiederholte der Feind trotz seiner Mißerfolge viermal seine Versuche zur Wiedereroberung seiner verlorenen Stellungen bei Les Eparges. Wir wiesen seine Angriffe glatt ab.

Nordwestlich von Regnieville eroberten wir die französischen Stellungen in 600 Meter Breite und entrissen nördlich von Fey en Haye dem Feinde ein Waldstück.

Die Fliegertätigkeit war gestern sehr lebhaft. Deutsche Flugzeuge bewarfen das Languard-Fort bei Harwich sowie eine englische Zerstörerflottille und griffen das befestigte Nancy, die Waldanlagen von Dombasle und das Sperrfort von Remiremont an. Ein englisches Flugzeug stürzte nördlich von Gent an der holländischen Grenze brennend ab. Ein deutsches Kampfflugzeug zwang einen französischen Flieger bei Schlucht zur Landung. Der Feind bewarf Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Linsingen ist in voller Verfolgung gegen die Zlota-Lipa. 3000 Russen fielen in unsere Hand. Unter ihrem Drucke weicht der Feind aus seinen Stellungen von Narajow—Miasto bis nördlich Przemyslani.

Von Kamionka bis Krylow am Bug ist die Lage unverändert. Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen sind in fortschreitendem Angriffe.

Zwischen der Weichsel und der Pilica hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Die Bedeutung des Argonnensieges.

Genf, 3. Juli. Die wichtige, für die Franzosen sehr wertvolle West-Argonnenstraße Binarville-Blanleuil ist nun dem deutschen Feuer ausgesetzt. Das ist der Haupterfolg des glänzenden deutschen Vorstoßes bei Four de Paris, den Joffres Bericht nicht bemänteln kann. Im franz. Hauptquartier gibt man sich nach den Aeußerungen der Fachpresse über die Schwierigkeit des Wiedereinbringens dieses und früherer Gesändeverluste in dem für die Verteidigung Verduns wichtigsten Teile der Argonnen keinen Illusionen hin.

Arras unter deutschem Feuer.

Genf, 3. Juli. Französische Blätter heben hervor, daß die in den letzten Tagen stattgefundenen Beschießungen von Arras von außerordentlicher Heftigkeit waren. Die Zahl der Granaten, von denen der Ort übersät wurde, wird auf gegen 3000 geschätzt. An vielen Stellen der Stadt brachen große Brände aus. In den Straßen wurden zahlreiche Zivilisten und Militärpersonen getötet.

Das Ringen zwischen Bug und Weichsel.

Die Narajowka östlich Halicz überschritten. — Str. Zamosc, Studzianki, Wysnica gestürmt. — 4800 Gefangene.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 3. Juli.

Wien, 3. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien drangen die verbündeten Truppen in der Verfolgung östlich Halicz und über die Narajowka vor und sind nördlich anschließend in erfolgreichem Angriff auf die Höhen östlich Janczyn.

Am Bug ist die Lage unverändert.

Zwischen Weichsel und Bug drangen die verbündeten Truppen unter heftigen Kämpfen vor. Str. Zamosc wurde erstürmt. Westlich hiervon wurden die Russen überall über die Por-Bach-Niederung, welche in unserem Besitz ist, zurückgeworfen, der Uebergang über den Bach an mehreren Stellen erkämpft. Oestlich Krasnik, um das noch gekämpft wird, wurde Studzianki genommen. Ebenso ist westlich Krasnik der Ort Wysnica erstürmt; auch hier ist der Feind vom Süduser der Wysnica überall zurückgeschlagen und nördlich des Baches schon aus einigen Stellungen geworfen. Am Por-Bach und bei Krasnik wurden gestern 4800 Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht. Westlich der Weichsel Geschützkämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Eroberung des Zlota-Lipa-Abschnitts. — Erfolglose russische Gegenoffensive in Südpolen. — Die Russen bei Studzianki geworfen; 1000 Gefangene. — Die Höhen nördlich Krasnik erstürmt.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 4. Juli.

Wien, 4. Juli mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen, die gestern in Ostgalizien zwischen Narajowka und Zlota-Lipa, sowie nördlich anschließend mit starken Kräften Widerstand leisteten, wurden von den verbündeten Truppen angegriffen und nach stundenlangem Kampfe auf der ganzen Front gegen die Zlota-Lipa zurückgeworfen. 3000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet. Auch in der Gegend von Przemslani und Glinsny ist der Feind im Rückzuge gegen Osten.

Am Bug hat sich die Lage nicht geändert.

In Russisch-Polen kam es an mehreren Frontabschnitten zu heftigen Kämpfen, da die Russen unter Einsatz von Verstärkungen zu Gegenangriffen übergingen. Alle diese Versuche, verlorenes Terrain wieder zu gewinnen, scheiterten vollständig. Eines unserer Korps wies allein fünf Sturmangriffe des Feindes blutig ab.

Am Por-Bach und an der Wisnica dauern die Kämpfe fort.

Beiderseits Studzianki drangen unsere Truppen in einer Frontausdehnung von mehreren Kilometern in die Hauptstellung des Gegners ein und warfen den Feind unter schweren Verlusten zurück. Hierbei wurden über 1000 Gefangene gemacht, drei Maschinengewehre und drei Geschütze erbeutet.

Die Höhen nördlich Krasnik wurden in schwerem Kampfe genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg mit Italien.

Eine neue Niederlage der Italiener an der Isonzofront und bei Görz. — Der große Pal gehalten.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 3. Juli.

Wien, 3. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag brachte den Italienern an den küstenländischen Front eine neue Niederlage. Nach vergeblichen Vorstößen bei Sagrado und Polazzo begann gegen Abend wieder ein von mindestens zwei Infanterie-Divisionen geführter Angriff gegen den Abschnitt des Doberdo-Plateaus und von Polazzo bis zum Monte Cosich. Unsere kampfbegeisterten Truppen schlugen den Feind, wie immer, überall zurück. Seine Verluste waren auch gestern schwer.

Gegen den Görzer Brückenkopf, südwestlich des Monte Sabotino angesetzte feindliche Angriffe wurden gleichfalls blutig abgewiesen.

An der Kärntner Grenze wurde in den letzten Tagen um den großen Pal (östlich des Plöcken-Passes) gekämpft; der Berg blieb schließlich in unserem Besitz.

Im Tiroler Grenzgebiet stellenweise Geschützkämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ein italienisches Torpedoboot vernichtet.

Eine neue Niederlage der Italiener auf dem Doberdo-Plateau im Krn-Gebiet.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 4. Juli.

Wien, 3. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener erneuerten auch gestern wieder ihre Anstrengungen, am Rande des Plateaus von Doberdo Fuß zu fassen. Nach einer den ganzen Tag dauernden Beschießung des Abschnitts von Redipuglia mit schweren Geschützen setzte hier nachmittags ein Angriff von mindestens vier Infanterieregimentern ein, der zu heftigen Nahkämpfen führte. Ein Gegenangriff der tapferen Verteidiger warf schließlich den Feind von den Höhen hinunter.

Versuche des Feindes, sich unsern Stellungen bei Wolschach (westlich Tolmein) und im Gebiete südlich des Krn zu nähern, wurden schon im Keime erstickt. Alpini, die in dieser Gegend einen Vorstoß gegen einen unserer Stützpunkte unternahmen, wurden nach erbittertem Handgemenge zurückgeworfen. Die Verluste des Feindes sind überall wieder sehr schwer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Landesbibliothek Oldenburg

Keine neue italienische Offensive.

Wien, 5. Juli. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „Neuen Freien Presse" machte der Chef des italienischen Generalstabes Mitteilungen, die besagen, **daß in nächster Zeit auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine entscheidenden Kämpfe zu erwarten seien.**

„Das gebrannte Kind scheut's Feuer." D. Red.

Torpedoboot „17 Os" versenkt.

Wien, 3. Juli. Amtlich wird verlautbart: Das **italienische Torpedoboot „17 Os"** ist am 2. Juli abends in der Nord-Adria **vernichtet worden.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ein österreichischer Fliegerangriff.

Mailand, 3. Juli. „Secolo" meldet, daß am Freitag ein österreichisches Flugzeug **Cormons überflogen und eine Bombe abgeworfen** habe, wodurch drei Personen getötet und fünf verwundet wurden.

Bei der Landung verunglückt.

Mailand, 3. Juli. „Sera" meldet: **Ein** aus Turin kommendes **Flugzeug schlug** bei der Landung auf dem Flugplatze Taliedo **um.** Die Insassen, Fliegerhauptmann Vegge und der Begleitkorporal, wurden schwer verletzt.

Vom Unterseebootkrieg.

5 neue U-Boots-Opfer.

Drei Engländer.

London, 5. Juli. (Drahtber., W.T.B.) In Plymouth kamen gestern 66 Mann Besatzungen der Dampfer „Renfrew" und „Larchmore", die von einem deutschen Unterseeboot versenkt waren, an. Beide hatten versucht, zu entkommen und waren heftig beschossen worden. Ein Mann von der „Larchmore" wurde getötet und einer verwundet.

London, 4. Juli. (Reuter.) Der englische Dampfer „Richmond" ist im Kanal torpediert worden. Die Besatzung wurde in Plymouth gelande. („Richmond" faßte 2931 Tonnen.)

Ein Belgier.

London, 3. Juli. (Reuter.) Der belgische Dampfer „Bodnognat" ist bei den Scillyinseln versenkt worden. Die Besatzung von 18 Mann ist in Falmouth gelandet worden.

Der erste Italiener.

London, 3. Juli. Die italienische Bark „Sandomene", mit Zimmerholz nach England unterwegs, wurde versenkt. Zwei Mann von der Besatzung kamen um.

Lugano, 3. Juli. Zu der **Versenkung des italienischen Segelschiffes „San Domene"** durch ein deutsches Unterseeboot melden römische Blätter folgende Einzelheiten: Das Schiff, das 2000 Tons Wasserverdrängung hatte, war mit einer Holzladung von Australien nach Garston bei Liverpool unterwegs. **Die Torpedierung erfolgte in den irischen Gewässern.** Der Kapitän und sechs Mann gingen unter, neun Mann wurden gerettet. **Die „San Domene" ist das erste italienische Schiff, das den deutschen Unterseebooten zum Opfer gefallen ist.**

Die Versenkung des „Caucasian" und des „Inglemoor".

Zwei Fliegen mit einer Klappe.

London, 3. Juli. **„Caucasian",** welcher der Petroleum-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörte, war nach Port Arthur unterwegs. Da der Dampfer nicht gleich sank, dachte die Mannschaft, die vom Dampfer „Inglemoor" aufgenommen worden war, schon daran, zurückzukehren, als **das Unterseeboot zurückkam und nicht nur die „Caucasian", sondern auch die „Inglemoor" versenkte.**

Haag, 3. Juli. Ein Londoner Privattelegramm des „Nieuwe Courant" besagt: Ueber die Torpedierung des Dampfers „Caucasian" meldet der Bootsmannsmaat des Schiffes: Da uns drahtlos Unterseeboote signalisiert worden waren, hatte man **scharf Ausguck** gehalten. Trotzdem scheint uns das Unterseeboot gesehen und verfolgt zu haben, denn plötzlich tauchte wenige hundert Meter schräg hinter unserem Dampfer ein Periskop auf. **Der Kapitän beschloß,** wie man hörte, **das Unterseeboot zu rammen, hatte jedoch für schnelles Manövrieren nicht genug Dampf.** In der nächsten Minute tauchte übrigens das Unterseeboot ganz aus dem Wasser. **Blitzschnell war die Bedienungsmannschaft an den Geschützen, und fünf Minuten später sausten die Granaten an uns vorbei.** Anscheinend waren es zwei Schüsse. Die dritte Granate bereits riß einen großen Teil der Holzverkleidung des Decks wie Streichhölzer auseinander. Die folgende Granate ging in den Schornstein und **schlug die Kommandobrücke halb zusammen.** Da keine Aussicht auf Entkommen vorhanden war, stürzten wir an die Rettungsboote, und sofort wurde das Feuer eingestellt. Fünf Offiziere erschienen am Beobachtungsturm des Unterseeboots und alle sprachen gut englisch. Als der Hund des Kapitäns über Bord gesprungen war, taten die deutschen Offiziere ihr möglichstes, um das Tier zu retten. Der Kapitän sprang jedoch seinem Hunde nach. Er und sein Hund wurden gerettet. Spurlos verschwand das Unterseeboot wieder im Meere. Bald darauf **nahm der „Dampfer „Inglemoor"** unser Rettungsboot im Schlepptau. Aber das Periskop hatte uns gesehen. Das Unterseeboot tauchte erneut auf. **„Inglemoor" versuchte zu entkommen** und begann eine so heftige Fahrt, daß wir das Schlepptau kappen mußten aus Angst, daß wir unter Wasser gezogen würden. Plötzlich ertönte die gewaltige Explosion eines Torpedos. Unter einer hohen Wassersäule **legte sich „Inglemoor" sinkend auf die Seite.**

Die Versenkung des Seglers „Tower".

London, 3. Juli. Aus Crookhaven wird dem Reuterschen Bureau gemeldet: Der Kapitän des **versenkten Schoners „Tower" erklärte,** daß er **ein Unterseeboot in einem Abstande von 10 Meilen gesehen** habe. Hierauf wurden Signale gegeben, daß das Schiff verlassen werden müsse. Die Besatzung begab sich in die Boote. **Hierauf wurde das Schiff in den Grund geschossen.** Der Kapitän sah dann, daß **das Unterseeboot sich einem anderen Fahrzeug zuwandte,** das keine Flagge führte und ungefähr 1500 Tonnen maß. Hierauf feuerte das Unterseeboot zwei Granaten ab, dann verschwand es in nordwestlicher Richtung.

Ein Ueberlebender von „Scottish Monarch".

Rotterdam, 3. Juli. Der russische Zimmermann von dem **torpedierten Dampfer „Scottish Monarch"** wurde in Grimsby gelandet. Er war der einzige Ueberlebende von 15 Mann, mit denen er im Rettungsboot abgefahren war. Sie waren alle über Bord gespült worden und ertranken. Bei St. Ives wurde die Leiche des ersten Offiziers dieses Dampfers gelandet, ein Norweger, der seinen Verletzungen erlegen ist.

Wertvolle Beute.

Haag, 3. Juli. Londoner Blättermeldungen zufolge betrug der versicherte **Wert des versenkten englischen Dampfers „Armenian"** (8525 Tonnen) mit Ladung **7½ Millionen Mark.** Der torpedierte Dampfer „Lomas" hatte **4200 Tonnen Roggen an Bord.** Die versenkte norwegische Barke „Thistleband" war **eins der größten Segelschiffe der Welt.** Sie hatte eine Wasserverdrängung von 2500 Tonnen.

Amsterdam, 4. Juli. Der Bericht des amerikanischen Botschafters in England, daß **die „Armenian" 1414 Maultiere an Bord hatte** und für Rechnung der englischen Admiralität fuhr, hat in Amerika eine merkliche Entspannung hervorgerufen.

London, 6. Juli. „Daily News" meldet: Der torpedierte englische Dampfer **„Welbury" (4000 To.)** hatte **eine Zuckerladung im Werte von 1¾ Millionen Mark an Bord.** Die italienische Bark „San Domene" (siehe oben) hatte eine **Ladung kostbarer Hölzer für Möbel im Werte von 300 000 ℳ geladen.**

23 Schiffe in einer Woche.

Wien, 3. Juli. Die Reichspost meldet aus Rotterdam: In der abgelaufenen Woche sind **23 versenkte englische Schiffe** bei Lloyds in London zur Anmeldung der Versicherungssummen gelangt.

Die „Lusitania"-Frage.

Interessante Zeugenaussagen.

London, 4. Juli. Die Untersuchung über den Untergang der „Lusitania" ist von dem Handelsamte wieder eröffnet worden, um die neuen Zeugen zu vernehmen. Der französische Sprachlehrer Marechal sagte aus, **die Explosion,** die beim Sinken des Schiffes erfolgte, **habe dem Knattern eines Maschinengewehrs geglichen.** Er habe angenommen, daß **die Explosion des Torpedos das geheime Vorhandensein von Explosivstoffen an Bord des Schiffes beweise.** Er habe als früherer französischer Offizier Erfahrungen mit Explosivstoffen. Der Zeuge sagte ferner aus, **der Kapitän und die Mannschaft der „Lusitania" hätten versagt.** Das Rettungsboot, in dem er sich befunden habe, habe Ruder, aber keine Ruderkrampen, einen Mast, aber keine Segel gehabt; auch sei es leck gewesen.

London, 4. Juli. Der Zeuge Marechal sagte weiter aus: Es herrschte größte Panik an Bord. **In die Boote hatte sich die Bemannung gesetzt und Frauen und Kinder hilflos zurückgelassen.** Der Zeuge hörte den Befehl, **die Post in Sicherheit zu bringen,** anstatt der Passagiere.

Die Konterbandeladung der „Lusitania".

Emden, 4. Juli. Der „L.-Anz." veröffentlicht folgende briefliche Mitteilung eines Emders in Amerika: „Es hat uns einen Heidenspaß gemacht, daß die deutschen Submarines die „Lusitania" gekriegt haben, **da waren viele Waffen an Bord, auch drei Waggonladungen Fliegerpfeile, die hier in Peoria gemacht waren.** Zum Glück sind sie jetzt unschädlich! Kriegt sie man alle und versauft sie mit Mann und Maus."

Die deutsche „Lusitania"-Antwortnote.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Wie die „Frankf. Ztg." aus Berlin erfährt, ist **die deutsche Antwort** auf die „Lusitania"-Note **durchberaten und wird in wenigen Tagen überreicht werden.**

Die Erledigung des „Verdandi"-Falles.

Stockholm, 3. Juli. Beim Ministerium für auswärtige Angelegenheiten ging eine ausführliche deutsche Note über die **Angelegenheit des versenkten Schiffes „Verdandi"** ein, in der erklärt wird, wieso jener Mißgriff geschehen ist, worauf nach neuerlichen Entschuldigungen **Ersatz des Schadens angeboten** wird. „Nya Dagligt Allehanda" bemerkt hierzu: Damit dürfte die Angelegenheit für das Ministerium des Aeußern **vollständig erledigt** sein.

Ein Minenopfer.

Rotterdam, 3. Juli. Aus London wird gemeldet: Der **holländische Fischdampfer „Katwyk 147" stieß** an der schottischen Küste **auf eine Mine.** Zehn Mann ertranken, zehn andere wurden gelandet.

Das Seegefecht bei Gotland.

Die Vernichtung des „Albatroß".

Nach heldenmütigem Kampfe erlegen.

Stockholm, 3. Juli. Nach allen eingetroffenen Meldungen über die Seeschlacht an der Küste von Gotland **kämpfte der „Albatroß" gegen eine große Uebermacht heldenmütig.** Schwer beschädigt suchte das Schiff mit forcierter Fahrt unter lebhaftem Feuerwechsel mit den Verfolgern sich an der Küste von Gotland in Sicherheit zu bringen, aber **die Russen setzten, unbekümmert um das schwedische Seegebiet die Beschießung fort** und fügten dem Schiffe nach Aussage deutscher Matrosen gerade auf dem neutralen Seegebiet die schwersten Schäden zu. Granaten schlugen auf den Strand, so daß die schwedische Bedienungsmannschaft des Oestergarner Feuers hinter einem Berge Deckung suchen mußte. 100 Meter vom Strande lief das Schiff auf und liegt dort mit starker Schlagseite, die deutsche Flagge im Topp auf dem Hintermast, während der Vordermast fortgeschlagen ist. **Als das Schiff auflief, spielte die Musikkapelle an Bord die deutsche Nationalhymne.** Die Besatzung brachte Hurrarufe aus, froh, der russischen Gefangenschaft entronnen zu sein. Das Schiff bot **einen schaurigen Anblick** mit seinen Toten und Verwundeten. Eine Granate war in dem Verbandsraum des Schiffes geplatzt, wobei 10 Verwundete getötet und der Schiffsarzt tödlich verletzt wurden. Von allen Seiten strömte die Bevölkerung herbei, um nach Möglichkeit zu helfen und die Verwundeten auf weichem Sand zu betten. Es war rührend zu sehen, wie die alten Fischerfrauen die ungewohnten Krankendienste zu leisten versuchten. Dann kamen Aerzte und Pflegerinnen in Automobilen. Trotz der furchtbaren Verletzungen hörte man keinen Schmerzenslaut. Still und ruhig, mit Zigarren und Zigaretten im Munde, warteten die Verbundenen ab, bis die Reihe an sie komme. In Roma, wohin die Verwundeten geführt wurden, fanden sie sorgfältige Pflege. Am Mittag wurde **an Bord des „Albatroß" eine kurze Totenfeier** abgehalten. Dann entließ der Kommandant die Besatzung. Hurras erklangen auf Deutschland und den Kaiser, worauf die Flagge niedergeholt wurde. **In Fischerbooten wurden die Toten in deutsche Kriegsflaggen gehüllt, an Land gebracht und abends unter militärischen Ehren auf dem Friedhofe beigesetzt.** Der Kommandant ersuchte die Behörden, das Schiff und die Besatzung zu internieren, worauf sofort ein Internierungslager in Roma eingerichtet wurde. Dorthin wurden heute die 190 Ueberlebenden von der Besatzung übergeführt. 7 Offiziere werden bei Familien des Ortes einquartiert.

Der Artilleriekampf.

Stockholm, 4. Juli. Die Seeschlacht bei Gotland steht noch immer im Mittelpunkte des Interesses. Die Blätter bringen spaltenlange Berichte über Einzelheiten des Kampfes. So berichten Augenzeugen, daß bei dem Zusammentreffen zwischen vier russischen und zwei deutschen Kriegsschiffen am Freitag vormittag außerhalb Lörje Farön **fast das ganze Hinterschiff eines russischen Schiffes zusammengeschossen** worden ist. „Stockholms Tidningen" wird bestätigt, daß **die schwersten Schäden dem deutschen Schiffe** von den Russen **zugefügt** worden sind, **als es bereits an Grund saß.** Nach Aussage von Ueberlebenden sind **1500 Geschosse auf den „Albatroß" abgefeuert worden,** wovon nur etwa 25 trafen.

Die Verfolgung der russischen Schiffe.

Stockholm, 3. Juli. Der Kampf begann um 4 Uhr morgens. Auf beiden Seiten waren verhältnismäßig bedeutende Streitkräfte beteiligt. **Auf Deck des „Albatroß" ist fast alles geprenat und weggefegt.** Als die russischen Kreuzer „Albatroß" auflaufen sahen, brachen **sie die Verfolgung ab.** Sie sind aber wahrscheinlich **in einen neuen Kmpf verwickelt worden,** jedenfalls behaup-

Landesbibliothek Oldenburg

tet man, noch mittags auf See schießen gehört zu haben. Diese Auffassung wird durch eine andere Meldung bestätigt, nach der die russischen Kreuzer vor Gotland **von den zur Hilfe geeilten übrigen Schiffen des deutschen Geschwaders in einen heftigen Kampf verwickelt** wurden. Die kämpfenden Schiffe entfernten sich langsam. Zuletzt wurde noch bemerkt, daß **die russischen Schiffe die Flucht ergriffen** und von den deutschen verfolgt wurden. Es handelt sich wahrscheinlich um dieselben deutschen Schiffe, die am Montag den Angriff auf Windau unternommen haben. Die Angaben über die Zahl der am Kampf beteiligt gewesenen Einheiten gehen auseinander. Doch kann man mit Sicherheit annehmen, **daß auf russischer Seite mindestens fünf große Schiffe und Torpedoboote, auf deutscher Seite vier Kreuzer und sechs Torpedoboote beteiligt gewesen** sind.

Die Opfer.

Die Beisetzung der Gefallenen.

Stockholm, 3. Juli. „Afton Tidningen berichtet aus Visby: **Die Beisetzung der Gefallenen vom „Albatroß“,** an der etwa 1000 Personen teilnahmen, **gestaltete sich zu einer ergreifenden Feier.** Zahlreiche schwedische Militärpersonen und die Ueberlebenden vom „Albatroß“ erwiesen den Toten die letzte Ehre. Der Kommandant des „Albatroß“ wies in seiner Ansprache auf den Heldenmut der Gefallenen und auf die Dankbarkeit des deutschen Vaterlandes hin. Deutsche Flaggen wehten über dem Grab.

Neue Todesopfer.

Stockholm, 4. Juli. Nach einer Meldung des „Aftonbladet“ aus Wisby sind **zwei von den Verwundeten des „Albatroß“,** darunter der Schiffsarzt, gestern abend **ihren Verletzungen erlegen,** als sie nach Roma gebracht wurden. Sie werden heute in Björke begraben. Ein Leutnant liegt hoffnungslos darnieder und wird kaum mit dem Leben davonkommen. Die übrigen Verwundeten werden sich wahrscheinlich in absehbarer Zeit erholen.

Eine Vergewaltigung des Völkerrechts.

Der russische Uebergriff.

Stockholm, 4. Juli. Es unterliegt keinem Zweifel, **daß die russische Kriegsmarine sich einen ganz ungeheuerlichen Bruch der schwedischen Neutralität hat zuschulden kommen lassen.** Der „Albatroß“ hatte sich, als er sich der gewaltigen Uebermacht von vier feindlichen Panzerkreuzern gegenüber sah, gegen die Ostküste Gotlands gewandt und ließ sich hier auflaufen, nachdem er **durch ein äußerst geschicktes Manöver** sich den zwei russischen Kreuzern, die ihn vom Lande abschneiden wollten, entwunden hatte. Nordöstlich vor Snabbuden, wo der „Albatroß“ aufliegt, liegt vorgelagert die kleine Insel Oestergarnsholme, und **von dieser** Insel über sie hinweg **begannen nun die Russen die letzte Beschießung des „Albatroß.** Als das Bombardement begann und **zahllose Granaten** über Oestergarnsholme flogen, bemächtigte sich der Einwohner eine wahre Panik. Die Bevölkerung versteckte sich, wo sie nur konnte. Das Personal des Leuchtturms floh in die Höhlen, die die Felseninsel aufweist. Mehrere Granaten fielen ins Wasser nahe am Ufer. Auch unmittelbar vor dem Ufer Snubbadens, wo der „Albatroß„ gestrandet ist, ließen russische Granaten das Wasser aufbrausen. Voll Empörung und Wut äußerten sich die dortigen Einwohner über den russischen Uebergriff.

Der schwedische Protest.

Stockholm, 3. Juli. Aus Anlaß der Tatsache, daß ein deutsches Kriegsfahrzeug von russischer Seite innerhalb der schwedischen Zone bei Oestergarn auf Gotland beschossen worden ist, ist der schwedische Gesandte in Petersburg beauftragt worden, gegen diese Verletzung des schwedischen Territoriums und dadurch auch der schwedischen Neutralität zu protestieren. Der Militärkommandant von Gotland und der Oberpräsident haben angeordnet, daß Maßnahmen zur Internierung des besagten Fahrzeuges, das bei Kuppen gestrandet ist, getroffen werden. Eine Division Torpedobootszerstörer hat Befehl erhalten, nach diesem Ort abzugehen.

Eine russische Lügenmeldung.

Berlin, 4. Juli. Zu einer vom russischen Marine-Generalstab am 4. Juli veröffentlichten Nachricht über **die Vernichtung eines Schiffes der „Deutschland“-Klasse** am 2. Juli erfahren wir von zuständiger Stelle, daß dieselbe **nicht zutreffend** ist. Die angeführte Nachricht lautet:

Petersburg, 4. Juli. Der Marine-Generalstab gibt folgendes bekannt: Im Baltischen Meere griff am 2. Juli 3 Uhr nachmittags ein englisches Unterseeboot das Führerschiff des Feindes von der „Deutschland“-Klasse **an** und sprengte es durch zwei Torpedoschüsse in die Luft.

Der Krieg in der Luft.

Ein mißlungener englischer Luftangriff gegen die deutsche Nordseeküste.

Auf halbem Weg zur Rückkehr gezwungen.

Berlin, 5. Juli. W. T. B. (Drahtber.) (Amtlich.) Am 4. Juli morgens versuchten die Engländer **einen größeren Flugzeugangriff** gegen unsere Stützpunkte in der deutschen Bucht der Nordsee anzusetzen. **Der Versuch scheiterte.** Unsere Luftschiffe stellten die anmarschierenden englischen Streitkräfte **in Stärke von mehreren Flugzeugmutterschiffen, begleitet von Kreuzern und Torpedobootzerstörern,** bereits bei Tagesanbruch in der Höhe der Insel Terschelling und **zwangen sie zum Rückzug.** Ein englisches Wasserflugzeug, dem es gelungen war, aufzusteigen und das von unseren Flugzeugen verfolgt wurde, entkam dadurch, daß es **über holländisches Gebiet flüchtete.**

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes.
gez. Behncke.

Zeppeline über dem Zentrum Londons.

Amsterdam, 4. Juli. Nach Berichten amerikanischer Blätter sind die Zeppeline **bei ihrem nächtlichen Angriff am 31. Mai bis über das Zentrum von London** gelangt, von wo sie **Bomben eine Meile von der Bank von England entfernt abgeworfen** haben. Vier Personen sind dabei getötet und 70 verwundet worden. Namentlich Eastend ist dabei schlecht fortgekommen.

An der Westfront.

Die französische „Luftoffensive“.

Genf, 3. Juli. Um den Kampfplatz in feindliches Land zu tragen, bringen französische Blätter den Vorschlag, den Luftkrieg auf neuer Basis zu beginnen. Es müßten **große Einheiten von etwa 100 bis 150 Flugzeugen gebildet** werden, die sich in geschlossenen Gruppen oder Abständen nach den zu bezeichnenden Stellen zu begeben hätten. Der moralische und materielle Erfolg eines derartigen Luftkrieges würde ganz unberechenbar sein. (?) Ein Schrecken werde die Bevölkerung ergreifen (?) und die großen Fabriken, Werke und Arsenale würden lahm gelegt werden. (??)

Bomben auf Remiremont.

Remiremont, 4. Juli. (Havas.) Eine Taube **überflog Remiremont.** Die abgeworfenen Bomben fielen in den Stadtwald. (Vergl. hierzu die gestrige Mitteilung der obersten Heeresleitung. D. Red.)

Abgestürzt.

Versailles, 3. Juli. (Meldung der Agence Havas.) Der **belgische Unterleutnant Lagrange** ist bei einem Versuchsfluge mit einem neuen Flugzeuge auf dem Flugfelde Villa Coublay **tödlich abgestürzt.**

Eingesandt.

Die Schafwollpreise.

Ueber die Preise für Schafwolle herrschen, wohl infolge der im vergangenen Herbst darin vorgekommenen wilden Spekulation, im Publikum noch vielfach falsche Anschauungen.

Die seit Dezember 1914 gesetzlich festgelegten Höchstpreise gelten für **fabrikmäßig** rein gewaschene Wolle einschließlich 25 ₰ Waschlohn. Im „Anzeiger für Harlingerland“ berechnete kürzlich der Landwirtschaftl. Hauptverein für Ostfriesland, daß für die hiesige **handgewaschene** Wolle, die sich auf die Feinheitsgrade C—E verteilt und bei der Fabrikwäsche ungefähr 20 Prozent verliert, **durchschnittlich** 2,82 ℳ bezahlt werden darf, d. h. wesentlich mehr darf auch der Heeresbedarfsfabrikant dem Zwischenhändler nicht bezahlen, ohne daß beide strafbar werden.

Wenn also die hiesigen Geschäftsleute der Landwirtschaft diesen Preis und darüber bezahlen, so tun sie das im Interesse der Kundschaft. Von einem direkten Nutzen kann unter Berücksichtigung von Arbeit, Gewichtsverlust und Verzinsung kaum die Rede sein.

— b. m. r.

Neueste Nachrichten.

Siegreich im Westen und Osten.

Ein siegreicher Vorstoß bei Croix des Carmes; 1000 Gefangene. — Ein gelungener Ueberfall bei Norroy. — Neue Fliegererfolge. — Die Zlota-Lipa erreicht. — Krylow geräumt. — Die Russen zwischen Bug und Weichsel erneut geworfen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Montag, 5. Juli.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein englischer Angriff nördlich von Ypern, an der Straße nach Pilkem, und ein französischer Vorstoß auf Souchez wurden blutig abgewiesen.

Einerseits Croix des Carmes (am Westrande des Priesterwaldes) stürmten unsere Truppen gestern die feindliche Stellung in einer Breite von etwa 500 Metern und drangen durch ein Gewirr von Gräben bis zu 400 Meter vor. Unter schweren Verlusten mußten die sich verzweifelt wehrenden Franzosen Graben um Graben räumen und etwa 1000 unverwundete Gefangene (darunter einen Bataillonsstab), 2 Feldgeschütze, 4 Maschienengewehre, 3 leichte sowie 4 schwere Minenwerfer in unserer Hand.

Ebenso gelang ein gleichzeitig ausgeführter Ueberfall auf eine französische Blockhausstellung bei Haut de Ricupt (südlich von Norroy an der Mosel), die mit Besatzung und eingebauten Kampfmitteln in die Luft gesprengt und dann planmäßig wieder geräumt wurde.

Unsere Flieger bewiesen erneut im Luftkampf ihre Ueberlegenheit. Nördlich und westlich von Manonvillers wurde am 1. und 2. Juli je ein französisches Flugzeug zur schleunigen Landung gezwungen. Mit Erfolg wehrte gestern und vorgestern ein deutscher Kampfflieger den Angriff von drei Gegnern ab.

Die beim gestern gemeldeten feindlichen Luftangriff auf Brügge geschleuderten Bomben fielen in der Nähe der wertvollsten Kunstdenkmäler der Stadt nieder.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen unter dem Befehl des Generals von Linsingen haben auf ihrer ganzen Front die Zlota-Lipa erreicht. Das Westufer ist von den Russen gesäubert. Die Armee hat Außerordentliches geleistet. In fast vierzehntägigen Kämpfen erzwangen sie angesichts einer starken feindlichen Stellung den Uebergang über den Dniestr und trieben den geschlagenen Gegner von Stellung zu Stellung vor sich her.

Am Bug-Abschnitt räumte der Feind heute nacht den Brückenkopf Krylow.

Zwischen Bug und Weichsel wurden die Russen gestern bei Plonka — Turobin, nördlich des Por-Abschnittes, und bei Tarnawka — Krasnik erneut geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Das Munitionsgesetz im Oberhaus angenommen.

Amsterdam, 3. Juli. Reuter meldet: Lloyd-Georges Munitionsgesetz wurde vom Oberhause **in allen Lesungen angenommen** und erhielt noch gestern Gesetzeskraft.

Im freien Frankreich.

Paris, 3. Juli. Wie der „Temps“ meldet, hat die Liga der Menschenrechte **gegen die Zwangsmaßnahmen gegenüber den russischen Flüchtlingen** in Frankreich bei der französischen Regierung **Einspruch erhoben.**

Eine neue Milliarde Schatzobligationen.

Petersburg, 3. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, der den Finanzminister zur **zweimaligen Ausgabe von je 500 Millionen Rubel** 5prozent. kurzfristiger Schatzobligationen, die von der Einkommensteuer befreit sein sollen, ermächtigt.

Landesbibliothek Oldenburg

Sonnabend den 10. Juli d. J.
vormittags 9 Uhr
wird das den Eheleuten Wilhelm Kallmann in Jever gehörige, daselbst an der Schlachte belegene

Wirtshaus

mit großem Stallgebäude und Gartengrundflächen

auf dem Amtsgericht in Jever öffentlich verkauft, worauf nochmals hingewiesen wird.

Drei Fuder trockenes

Deich-Heu

sofort zu verkaufen.
Friedr.-Aug.-Groden Rademacher.
b. Carolinensiel.

Za. 1 Matt Roggen

auf dem Halm stehend zu verkaufen.
Rahrdum. H. Specht.

Zu verkaufen 2 schöne

Kuhkälber.

Siabbemoor Nr. 28. Joh. Frerichs.

Zu verkaufen

2 fette Schweine und 25 Ferkel.

Holschhausen. Hayung Janßen.

Zu verkaufen einige in diesem Monat kalbende junge schwere

Herdbuchkühe.

Neu-Aug.-Groden H. Bremer.
b. Carolinensiel.

Eine junge hochtragende

Kuh

zu verkaufen.
Waddewarden. Donner.

Eine ältere hochtragende

Kuh

zu verkaufen. Th. Thomßen.
Fedderwardergroden.

Eine hochtragende und eine frischmilche

Kuh

sowie ein fettes Schwein, zirka 350 Pfd. schwer, zu verkaufen.
Abbikenhausen. C. Bargen.

---

6 bis 9 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.
Siebetshaus. Joh. Theilen.

---

4 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.
Tadshausen. Aug. Albers.

Gesucht per sogleich oder 1. August ein gewandtes ordentliches

Dienstmädchen.

Karl W. Josephs.
Jever, Bahnhofstr.

Gesucht ein

Mädchen oder Fräulein

auf sofort oder später nach Holstein für eine Landwirtschaft.
Offerten an H. Willms, Südwendung b. Carolinensiel.

Sengwarden. Im Auftrage habe ich auf Landhypotheken zu belegen auf sofort oder später

6000 Mark,

zum 1. Novbr. d. J. oder später

4000 Mark.

Friedr. Ahl.

Kaufe Gemüse, Eier und Geflügel.
Milchstr. 1. K. Heeren.

Kohlenkontor Neuer Markt 1.

Beste großstückige Maschinenkohlen

für Dampfdrescher vorrätig.
Lagerschuppen an der Bahn.

Johann B. Wiggers.

Zigarrenladen Neuer Markt Nr 1.

Für Feldpostsendungen passend:
Zigarren, Zigaretten,
Shag- und andere Sorten Rauchtabak,
Kautabak,
kurze Pfeifen.
Ladenschluß: 8 Uhr, Sonnabends 9 Uhr.
Sonntags geöffnet von 8 bis 10 und von 12 bis 2 Uhr.

Kohlenkontor Neuer Markt Nr. 1.

Zur Lieferung nach den Stationen Sande—Carolinensiel

20 Waggon schweren ostfr. Stichtorf,

180 Mk. per 200 Ztr. franko Bahnhof Jever,

20 Waggon Bäckertorf,

130 Mk. per Ladung, zirka 15 000 Pfd., franko Bahnhof Jever.
Aufträge werden schnellstens erbeten.

Johann B. Wiggers.

Allerfeinste
Molkereibutter,
1 Pfund 1.80 Mk.
J. H. Cassens.

Viehsalz
empfiehlt
Friedr. Köster.

---

ff. Marmelade ff.
Buttererſatz,
Kunsthonig
empfiehlt **Carl Breithaupt.**

Wünsche etwa 5—6000 Pfd.

Roggenstroh,

im Hause lagernd, zu verkaufen.
Karlsed, A. Hillers.
Post Hohenkirchen.

Unter meiner Nachweisung ein wenig gebrauchter

Heuwender

billig zu verkaufen.
Sengwarden. Adolf Gerdes, Schmiedemeister.

Freitag den 9. Juli abends 7 Uhr aufgd.

sollen auf dem Gute Moorhausen

za. 9 Matt Mehde,

bestehend zur Häfte aus Kleegras u. zur Hälfte aus Moorlandsgras,
sowie ferner

za. 40 Haufen

im Winter geschlagenes

Brennholz
und
Strauchwerk

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkauft werden.
Sillenstede, 1915 Juli 3.

Georg Albers, Heinr. Hayen,
amtl. Aukt. Rechnungsst.

Honig-Fliegenfänger,
der beste und billigste.
12 Stck. 50 ₰, 100 Stck. 3,50 ℳ
Wiederverkäufern Rabatt.
Th. v. Lengen.

Empfehle **prima**

Rindertalg,

ausgelassen in 5 Pfund-Riegeln, à Pfund 1,35 Mark.
Julius Levy.
Jever, Schlosserstraße.

Wagenleitern,
auch mit Beschalung, bei
M. Klottke, am Markt.

Ziehung diese Woche.

Lose

zur **1. Klasse der 232. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie** sind zu haben.

A. Schwabe,
Königl. Preußischer Lotterie-Einnehmer,
Jever, Schlachtstraße.

Neue belgische **Kartoffeln,** sehr fein im Geschmack, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Fettes Kalbfleisch
empf. Donnerstag u. Freitag. Frühz. Bestell. erwünscht. Josephs sen

---

Maisfuttermehl,
Mais,
Körnerblutfutter,
Futterzucker,
Fischmehl,
Zuckerrübenschnitzel,
Reiskleie
empfiehlt in Säcken u. im Anbruch

Jever. H. Christophers.

Habe einen großen Posten allerfeinste Braunschw. Würste in Dosen Paar zu 30 Pfg., größere Heidelberger Bockwürste Paar zu 50 Pfg. abzugeben, bei Dosen billiger.
P. Koeniger.

Westf. Rundschnittschinken, Dosenschinken sowie Zervelat- und Plockwurst. D. O.

Hochfeine Apfelsinen sind wieder eingetroffen. D. O.

Im

Sommer-Ausverkauf

bis 14. Juli

Preisermäßigung in allen Abteilungen.
Besonders hebe hervor
Knaben-Waschblusen und Anzüge,
Mädchen-Kleider
in weiß und farbig,
Wasch-Unterröcke, waschbare Kostümröcke
in Leinen, Frotté und Rips,
leichte Sommerblusen
in Seide, Waschseide, Musseline.

A. Mendelsohn,
Jever.

Sehen Sie sich vor,
die **Motten** kommen nie in Ihre Kleider, Putzsachen usw., wenn Sie rechtzeitig verwenden:
Kampfer,
Naphthalin.
Neues wirksames Mittel:
Dichlorbenzol.
Kreuz-Drogerie.

Dienstag auf dem Wochenmarkt
Ia Schellfisch, Schollen, Knurrhahn und Bratschellfisch.

Kaufe Gemüse.
Mönchwarf. M. Thaden.

Dienstag (Wochenmarkt) frisches

Rind-, Schweine-, Lamm- und Kalbfleisch u. Wurst.

H. Tammen.

Privatunterricht.
Habe noch eine **beschränkte Anzahl Stunden** zu besetzen.
Privatlehrer **H. Köhler,**
Bismarckstr. 19.

Der Gemeinde Sillenstede für erhaltene Liebesgaben sagt hierdurch besten Dank
Ferdinand Fimmen,
zzt. Königsberg.

Allerfeinstes
Backpulver
1 Paket 8 Pfg.
J. H. Cassens.

Geburtsanzeige.

Statt Ansage.
Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut
Carl Janßen und Frau
Martha geb. Schepker.
Jungfernbusch, 3. Juli 1915.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Sohnes und für die Kranzspenden sagen wir allen unsern herzl. Dank.
Th. Weiers u. Frau.
Wüpp.-Alt.-Deich.

Todesanzeigen.

Heute mittag 12½ Uhr entschlief nach langem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere innigst geliebte Mutter, Schwester und Großmutter

Frau Hilda Menßen
geb. Rabenstein

im 48. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
M. Menßen u. Familie.
† † †
Beerdigung findet Mittwochnachmittag 4 Uhr auf dem Friedhof in Minsen statt.

Sonnabend den 3. Juli wurde unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die frühere Hebamme

Ww. Johanne Amalie Albers
geb. Meenen,

im 89. Lebensjahre durch einen sanften Tod von ihrem langen Leiden erlöst.
Dies zeigen betrübt an
die trauernden Angehörigen.
† † †
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 8. d. M., nachmittags 3 Uhr in Sengwarden statt.

Wir erhielten heute die Gewissheit, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gerd J. Grote

am 16. Juni in Frankreich den Heldentod gestorben ist.

Ehre seinem Andenken.

H. Grote und Familie.

Wasbek, den 3. Juli 1915.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 155. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Dienstag, 6. Juli 1915.

Vor den Dardanellen.

Ein abgeschlagener Landungsversuch.

Konstantinopel, 3. Juli. **Das Große Hauptquartier teilt mit:**

Am 2. Juli ereignete sich bei Ari Burnu nichts von Bedeutung. Bei Sed ul Bahr verschwendete der Feind eine große Menge von Munition, um unsere Vorbereitungen zu dem beabsichtigten Angriff auf seinen linken Flügel zu stören. Er erzielte kein Ergebnis. Unsere Truppen kamen trotz dieses Feuers bis an seine Schützengräben heran und bedrängten den Feind auf kurze Entfernung kräftig. Im Zentrum herrscht verhältnismäßig Ruhe. Am linken Flügel Infanterie- und Artilleriefeuer mit Unterbrechungen. Auch werden Bomben von Graben zu Graben geworfen.

Unsere anatolischen Batterien eröffneten ein heftiges Feuer gegen Schiffe, auf denen der Feind Verstärkungen bei Sed ul Bahr landen wollte und zwangen ihn, die Landung zu unterlassen und seine Schiffe sofort zurückzuziehen. Der Feind erlitt ernste Verluste.

Diese Batterien beschossen auch wirksam feindliche Lager bei Sed ul Bahr und bei Take Burnu sowie die Truppen und eine Haubitzbatterie des Feindes.

Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf Jeni Schehur.

Ein weiterer Erfolg bei Sed ul Bahr.

Konstantinopel, 5. Juli. (Drahtbericht, W.T.B.) Das Hauptquartier meldet:

An den Dardanellen und bei Ari Burnu Artillerie- und Infanteriefeuer. Der Feind verfeuerte Bomben und Schrapnells mit übelriechenden Gasen.

An der Südgruppe bei Sed ul Bahr konnten wir beim Angriff in einige Teile der feindlichen Stellung eindringen.

Sonst nichts von Bedeutung.

Furchtbare Opfer und nichts erreicht!

Wien, 3. Juli. Das „N. W. Tgbl." berichtet aus Athen von **schweren Verlusten der Entente vor den Dardanellen.** Die letzten Kämpfe vor den Dardanellen seien **die opferreichsten und furchtbarsten des ganzen Feldzuges** gewesen und brachten den den Durchbruch erstrebenden Truppen **über 11 000 Tote und doppelt so viele Verwundete.**

London, 3. Juli. Ueber die letzten Kämpfe bei der Halbinsel Gallipoli schreibt die „Daily Mail": Wie heftig auch gekämpft wurde, so **brachten die Kämpfe doch keinen Erfolg.** Achi Baba ist noch immer nicht genommen, und, so lange diese Stellung nicht von uns erobert wird und dann in unserm Besitz bleibt, sind unsere Stellungen auf dem bisher eroberten Gebiet schwierig. Aber selbst wenn wir Achi Baba genommen haben, ist uns **erst ein Schritt** zur Besetzung der ganzen Halbinsel gelungen.

Das australische Kontingent.

London, 3. Juli. Aus Melbourne meldet Reuter: In dem vereinigten Abgeordnetenhause kündigte Johnsen an, daß man mit dem Plane beschäftigt sei, **das australische Marinekontingent der Reichsregierung für Kriegszwecke anzubieten,** und fügte hinzu, daß Australien **nach Gallipoli ungefähr 17 000 Mann gesandt** habe.

Schon wieder ein Kommandowechsel!

Paris, 4. Juli. (Agentur Havas.) Der Befehlshaber des Orient-Expeditionskorps, **General Gourad,** wurde **von einem Granatsplitter getroffen,** der in der Nähe der Ambulanz einschlug, wo er die Verwundeten besuchte. Das Leben des Generals ist nicht gefährdet. Er wird nach Frankreich gebracht. **General Bailloud übernahm vorläufig den Befehl.**

Der Krieg im Kaukasus.

Kavalleriegefecht.

Konstantinopel, 5. Juli. (Drahtbericht, W.T.B.) Das Hauptquartier meldet:

Ein Versuch feindlicher Kavallerie gegen unseren rechten Flügel an der kaukasischen Grenze wurde vereitelt.

Ein Revolverattentat gegen J. Pierpont Morgan.

Die Tat eines Irrsinnigen.

London, 3. Juli. **Das Reutersche Bureau meldet aus Newyork: Ein Mann verübte einen Anschlag auf das Leben John P. Morgans. Er gab zwei Süsse ab, die Morgan trafen. Eine Kugel ging durch den Arm und durchbohrte die Brust, die zweite ging durch den Schenkel. Der Täter wurde verhaftet.**

Newyork, 4. Juli. (Meldung des Reuterschen Büros.) Der Anschlag auf Morgan wurde in dessen Sommerwohnung in Glencove auf Long Island um 9 Uhr morgens verübt. Nach Aussage der Beamten, die den Urheber des Anschlages verhafteten, scheint **der Täter geisteskrank** zu sein.

Die Verletzung Morgans.

Paris, 5. Juli (Drahtber., W.T.B.) Der „Matin" meldet aus Newyork: **Die Unterleibsverletzung Morgans ist schwer aber nicht tödlich.** Der Angreifer hatte 2 Revolver, 2 Dynamitpatronen und ein Fläschchen mit Nytroglycerin bei sich. Er erklärte, **von Gott beauftragt** zu sein, Morgan zu töten.

Der Täter.

Newyork, 4. Juli. (Reuter-Bureau.) Es bestätigt sich, daß der Täter, der den Anschlag auf Morgan machte, **Frank Holt heißt und Professor des Deutschen** an der Cornell-Universität ist. (?) Der Zustand Morgans ist günstig. (Vorsicht! Reutermeldung!)

Anmerk. der Red.: Der geisteskranke Täter hat den Mann treffen wollen, der **die Seele und der Organisator des amerikanischen Munitionshandels ist!** Pierpont Morgan ist **der amerikanische Bankier der Entente** und vor allem auch **der Geldmann Wilsoans,** der dessen Wahl finanziert hat und jetzt seinen Kauflohn auf ihn ausnützt, Pierpont Morgan ist der Mann, der das Leben von Abertausenden deutscher Soldaten auf dem Gewissen hat. Ihm ist Recht geschehen!

Eine englische Anleihe in Nordamerika.

London, 4. Juli. Reuter meldet: Eine Gruppe Newyorker Bankiers **mit Morgan an der Spitze** verhandelten über die **Unterbringung eines Beitrages von 100 Dollars englischer Anleihe in den eBreinigten Staaten.**

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die sozialdemokratische Parteiausschußsitzung gegen die Quertreiber.

Leipzig, 4. Juli. Wie die „Leipziger Volkszeitung" mitteilt, ist der Parteiausschuß der Sozialdemokratie am 30. Juni und 1. Juli in Berlin zusammengetreten. Verhandelt wurde besonders über die letzten Vorgänge in der Partei. Es wurde eine Resolution angenommen, in der der Parteiausschuß **die Haltung des Parteivorstandes und der Fraktionsmehrheit billigt.** Der Parteiausschuß verurteilte die offenbar von einer Zentralstelle aus geleitete unterirdische Minierarbeit, die **unvereinbar mit den Interessen der Partei und des Arbeiterstandes** sei.

Der deutsch-englische Schwerverwundeten-Austausch.

Berlin, 4. Juli. Der Schwerverwundeten-Austausch zwischen Deutschland und England hat vom 28. bis 30. Juni 1915 stattgefunden. Aus englischer Gefangenschaft sind als schwerverwundet **3 Offiziere, 1 Deckoffizier, 1 Fähnrich, 1 Unteroffizier und 30 Mann** sowie außerdem 8 Santätsoffziere und 142 Mann Sanitätspersonal zurückgekehrt und zunächst im Reserve-Lazarett Aachen untergebracht worden. Aus deutscher Gefangenschaft wurden nach England als schwerverwundet 1 Offizier, 2 Unteroffiziere und 47 Mann sowie außerdem 48 Sanitätsoffzere und 294 Mann Santätspersonal zurückgesandt.

Russische Bestien.

Berlin, 5. Juli. (Drahtber., W.T.B.) Die „Nordd. Allgem. Ztg." bringt unter dem Titel „Schandtaten russischer Soldaten" eine von 6 deutschen Soldaten **eidlich** bekundete Beschreibung der **Leiche eines deutschen Sergeanten,** die in der Nähe eines russischen Schützengrabens gefunden wurde, und die **Zeichen einer bestialischen Verstümmelung** aufwies. U. a. waren dem Schwerverwundeten **die Augen ausgestochen** worden.

Oesterreich-Ungarn.

Streckung der Fleischvorräte.

Budapest, 4. Juli. Eine Regierungsverordnung **verbietet an den Dienstagen und Freitagen den Kauf und Verkauf von Fleisch** sowie die Verabreichung von Fleischspeisen in öffentlichen Speisehäusern, Restaurants und Hotels.

Schweden.

Eine energische Drohung.

Berlin, 5. Juli. (Drahtber., W.T.B.) Die „Dtsch. Tageszeitung" erfährt aus Stockholm: Schweden richtete **wegen des Anhaltens seiner Schiffe eine starke Note an England,** in der völlige Einstellung des schwedischen Schiffsverkehrs angedroht wird.

Italien.

Die Zwangsanleihe in Sicht.

Mailand, 5. Juli. (Drahtber., W.T.B.) „Corriera della Sera" **droht** wegen des Mißerfolges der nationalen Anleihe **mit einer staatlichen Zwangsanleihe.**

Bulgarien.

Wechsel in der englischen Gesandtschaft.

Sofia, 4. Juli. **Der** hiesige **englische Gesandte** Bax-Ironside soll **abberufen und durch** den als politischen Agitator bekannten **Fitz-Maurice ersetzt** werden, der bisher Sekretär der hiesigen Gesandtschaft war. **Man** bringt die Abberufung Bax-Ironsides mit dem **Mißerfolge** der Entente in Verbindung, Bulgarien **zu** Schritten gegen die Türkei zu bewegen.

Mexiko.

Porfirio Diaz †.

Paris, 3. Juli (Meldung der Agence Havas.) **Porfirio Diaz,** der Expräsident von Mexico, **ist am Freitag abend in Paris gestorben.**

Der mexikanische Wirrwarr.

London, 5. Juli. Reuter meldet aus El Paso: **Da** General Orozco, der vorige Woche verhaftet, dann gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt wurde, geflüchtet ist, wurde **General Huerta unter der Anschuldigung, eine Revolution angezettelt zu haben, verhaftet.**

Unpolitische Nachrichten.

Schweres Straßenbahnunglück. Hamburg, 5. Juli. (Drahtber., W.T.B.) Gestern abned gegen 6½ Uhr stieß ein Zug der Altona — Blankeneseer Straßenbahn in einen von Blankenese kommenden Zug, so daß die Wagen aus den Schienen sprangen. **10 Personen wurden schwer, 11 leichter verletzt.**

Explosion im WashingtonerSenatsgebäude. Washington, 3. Juli. (Reuter.) Um Mitternacht beschädigte eine Explosion das Senatsgebäude beträchtlich. Offenbar ereignete sich eine Gasexplosion. Dee Empfangssäle wurden demoliert; niemand wurde verwundet.

Ein Eisenbahnzug abgestürzt. Washington, 4. Juli. Reuter meldet aus Tacoma: Alle Wagen, mit Ausnahme eines einzigen, des Zuges Chicago—Milwaukee and St. Paul Bahn sind gestern von einer Brücke in einen Abgrund gestürzt. Drei Personen wurden getötet und vierzehn verwundet.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 5. Juli.

r. **Ein Schütte-Lanz-Luftschiff** passierte am Sonnabendnachmittag in niedriger Fahrt unsere Stadt, überall mit Zuruf und Tücherwinken begrüßt.

h. **Hooksiel,** 4. Juli. **Die Kriegsblindenstiftung** der Deutsch. Gesellschaft für Künstlerische Volkserziehung stellt sich die Aufgabe, den Bedauernswertesten unter unseren Kriegsinvaliden, den Erblindeten, eine nutzbringende Beschäftigung zu verschaffen, gleichzeitig ihnen aber durch eine strenge musikalische Ausbildung einen dauernden Trost zu erwerben, der ihnen ihre Mußestunden erhellt. — Die Gesellschaft hat in der hiesigen Apotheke eine Sammelstelle eingerichtet. Um freundliche Beiträge wird herzlich gebeten.

r. **Minsen,** 4. Juli. **Goldgeldsammlung.** Auch in Minsen hatte die Goldsammlung einen guten Erfolg. Die Schüler sammelten innerhalb 3 Tagen **1330 M Gold.**

⊡ **Heidmühle,** 3. Juli. **Das Pferd in der Küche.** Das Pferd des Handelsmannes F. in Feldhausen machte sich in der Küche zu schaffen. Aus dem Stall kam es durch den Waschraum in die Küche. Besonders bemerkenswert ist noch, daß das Pferd vom Waschraum zur Küche einige Treppenstufen steigen mußte. Das Tier nahm dann seinen Weg zum Stall zurück, ohne Schaden in der Küche anzurichten.

* **Heidmühle,** 4. Jui. Am Sonnabend den 29. Mai 1915, 10 Uhr abends, ist ein vor der Wirtschaft von Warntjen in Heidmühle hingestelltes Fahrrad, Marke Deutschland, mit schwarzem Rahmenbau, dito Felgen, nach oben gebogener Lenkstange und braunen, abgegriffenen Handgriffen, im Werte von 50 M gestohlen worden. Oberhalb der Feder der Bremsvorrichtung befand sich eine Beule. Um die Weitergabe zweckdienlicher Mitteilungen an die Polizeibehörde wird gebeten.

⊡ **Groß-Ostiem,** 4. Juli. **Jugendwehr.** Zur Bildung und Ausbildung einer Jugendwehrabteilung hat sich der Werftbuchführer Eilert Faß in Groß-Ostiem (früher Militärbeamter) bereit erklärt. Die Uebungen werden auf dem Schulplatze der Schule Schortens abgehalten.

⊡ **Roffhausen,** 2. Juli. **Unfall.** Das Gespann eines hiesigen Landwirts scheute heute nachmittag auf der Chaussee Roffhausen. Das Pferd kam zu Fall und brach ein Bein, so daß es sofort notgeschlachtet werden mußte. Auch ist der Wagen demoliert worden. Der Führer des Gespanns wurde nicht unerheblich verletzt.

.:. **Rüstringen,** 4. Juli. **Versetzt** worden sind Fußgendarm Paetzold von Rüstringen nach Löningen und Fußgendarm Lindner von Löningen nach Rüstringen. — **Straßenraub.** Einem noch nicht schulpflichtigen Kinde, welches einkaufen sollte, wurde auf der Börsenstraße das Geld von einer Frau weggenommen. — **Fahrraddiebstahl.** Durch ein unbekanntes Mädchen wurde ein Fahrrad in den Keller des Hauses Werftstraße 35 gestellt. Wahrscheinlich ist das Rad aus einem Hause an der Ulmenstraße entwendet worden.

.:. **Rüstringen,** 2. Juli. **Der Hilfsverein** Rüstringen hat einen Bericht über seine bisherige Tätigkeit herausgegeben. Zur Regelung der Sammeltätigkeit ist die Stadt in 5 Bezirke eingeteilt, in welchen 75 Personen sammeln. Die monatlichen Einnahmen an freiwilligen Gaben bewegen sich zwischen **5800 und 6000 M.** Bis zum Mai kamen an freiwilligen Gaben und von den Sammlern 116 852 M, mit den städtischen Zuschüssen aus der Biersteuer **163 652** M ein. Die Gesamtausgaben des Hilfsvereins betrugen bis zum Mai 151 131 Mark. Es beliefen sich die monatlichen Barunterstützungen u. a. im September auf 1149 M, im Dezember auf 10 316 M, im April auf 10 355 M. Die Ausgaben für Mietzuschüsse erreichten im September eine Höhe von 2282 M, im April eine solche von 11 440 M. Dazu kommen noch die Ausgaben für die Lebensmittel, welche betrugen im September 1000 M, im Oktober 2170 M und im April noch 400 M. Außerdem entstanden noch beträchtliche Kosten für Milch, Kleider, Heranfahren von Essen aus den Kasernen nach den Sammelstellen, für die Kinderhorte und Nähstuben. Die umfangreiche Bureauarbeit wird von städtischen Beamten ausgeführt. Kürzlich ist zugunsten des Hilfsvereins durch die Schulkinder eine Sammlung von altem Metall vorgenommen worden, wofür 2239 M gelöst worden sind. Der Bericht des Hilfsvereins ist gedruckt und u. a. in den Schulen verteilt worden. So kann sich jeder von der segensreichen Tätigkeit des Hilfsvereins überzeugen. Sie setzt da ein, wo die gesetzliche Unterstützung aufhört und diese nicht ausreicht. Die zur Erhebung gelangenden 25 Proz. Kriegssteuer sind u. a. erforderlich zur Deckung des Steuerausfalles, zur Herstellung der Brotkarten, die in einem Monat 1000 M kosten.

§ **Oldenburg,** 4. Juli. **Der Neubau des Gebäudes der Landesbank** am Stau geht jetzt bei vermehrten Arbeitskräften flotter von statten. In den letzten Tagen errichteten Zimmerleute ein mächtiges Baugerüst, das schon in der Ferne Kunde davon gibt, wie hier ein Kolossalbau im Entstehen begriffen ist. — **Der erste Bickbeerenpflücktag** im Barneführerholze bei Sandkrug hatte gestern eine derartige Zahl von Sammlern auf die Beine gebracht, daß der fahrplanmäßige Zug sie nicht alle fassen konnte. Es mußte ein Sonderzug eingestellt werden.

* **Apen,** 4. Juli. **Erntehelfer.** Bei dem Gastwirt Willems in Augustfehn sind gestern 45 Kriegsgefangene (Belgier) angekommen. Dieselben sollen zu den Erntearbeiten in der Kolonie herangezogen werden. — **Ein Ausreißer,** ein in Soltau entwichener französischer Gefangener wurde hier festgenommen. Er wurde nach Westerstede abgeführt.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 4. Juli. **Ertrunken.** In einem Graben beim Altheppenser Friedhofe ist die Frau Michaelis aus der Hermannstraße ertrunken. Es wird angenommen, daß sie das Grab ihrer verstorbenen Tochter besucht, sich dann auf die zum Graben führende Treppe gesetzt hat und in das Wasser gefallen ist.

* **Leer,** 4. Juli. Ein aus Leer stammender Arbeiter kam in der Brikettfabrik, wo er bei dem Ankoppeln der Loren beschäftigt war, dadurch zu Unfall, daß er mit der Hand zwischen die Verkuppelungen geriet, wobei ihm ein Finger glatt abgequetscht wurde. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Gerichtszeitung.

Landgericht Oldenburg.

§ **Fahrlässige Tötung?** Der Naturheilkundige J. aus Rüstringen war angeklagt, Anfang November vorigen Jahres durch Fahrlässigkeit den Tod einer Frau verursacht zu haben. Der Angeklagte betreibt seit 15 Jahren eine umfangreiche Praxis, die ein gerichtliches Einschreiten bisher nicht erforderlich machte. Die betreffende Frau hatte seinen Rat bereits wiederholt in Anspruch genommen. Auch am 2. November kam sie wieder zu ihm und starb ihm plötzlich unter den Händen. Die Sachverständigen sind der Meinung, und auch die Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß der Tod infolge Nervenchocs eingetreten ist. Die Möglichkeit, daß durch das Eingreifen des Angeklagten der Nervenchoc veranlaßt wurde, ist nach Ansicht der Sachverständigen nicht ausgeschlossen, er könne aber auch seinen Grund in einer inneren Erkrankung der Verstorbenen gehabt haben. Das Urteil lautet deshalb auf Freisprechung.

Marktberichte.

.:. **Wilhelmshaven,** 4. Juli. **Auf dem gestrigen Wochenmarkte** kostete eine Stiege Eier bis zu 3 M; für Hühner verlangte man bis 3,75 M, neue Kartoffeln bedangen 1 Pfund 15 ₰, 1 Pfund Molkereibutter kostete 1,70 M.

* **Westerstede,** 3. Juli. **Dem Schweinemarkte** waren gestern 157 Ferkel zugeführt, die infolge der lebhaften Nachfrage rasch in andere Hände übergingen. Bei recht flottem Handel bedangen gute 6 Wochenferkel allerdings nur 18 bis 20 M, auf vorhergehenden Märkten kosteten gleichalterige Tiere noch 23 bis 25 M. Aeltere Ferkel standen heute gut im Preise. Sie wurden durchschnittlich mit 30 M das Stück bezahlt.

Wettervoraussage

für Dienstag, 6. Juli.

Warm, meist schwache Westwinde, teils heiter, wolkig, wesentlich trocken.

Wechselnder Erfolg im Westen. — Der Bug an vielen Stellen erreicht. — Neue Fortschritte in Südpolen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonnabend, 3. Juli.

(Für die Stadt- und einen Teil der Postauflage wiederholt.)

W.T.B. **Amtlich. Großes Hauptquartier.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen griffen in der Nacht unsere Stellungen nordwestlich von Souchez an. Der Angriff wurde abgewiesen.

Bei Les Eparges mißlang ein durch Handgranatenfeuer und Stinkbomben vorbereiteter französischer Angriff.

Die vorgestern auf dem Hilsenfirst eroberten Werke gingen gestern abend an den Feind verloren.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Dnjestr dringen unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen über die Linie Maryampol — Narajow — Miasto gegen den Slota-Lipa-Abschnitt vor. Sie haben den Bug abwärts von Kamionka-Strumilowa bis unterhalb Krylow an vielen Stellen erreicht und sind auch in nördlicher Richtung zwischen Bug und Weichsel in flottem Vorschreiten; die Niederungen der Labunka und des Por sind, trotzdem der Gegner an einzelnen Stellen noch hartnäckigen Widerstand zu leisten vermochte, nunmehr in unserer Hand. Auch am Wyznica-Abschnitt zwischen Krasnik und der Mündung faßten deutsche Truppen auf dem Norduser Fuß. Zwischen linkem Weichseluser und der Pilica ist die Lage im allgemeinen unverändert. Ein russischer Gegenstoß südwestlich von Radom wurde abgewielen.

Oberste Heeresleitung.

Briefkasten der Redaktion.

Um Mitteilung der Goldsammlungsergebnisse in den Schulen des Jeverlandes bitten wir höflichst zum Zwecke einer statistischen Zusammenstellung.

Georg J., zzt. Rußland. Das Gedichtchen von den „Granatenspukern" haben wir mit Freuden gelesen. Nichtsdestoweniger eignet es sich nicht zum Abdruck. Versmaß und Aufbau sind so holperig wie eine polnische Landstraße. Nichts für ungut!

Schwester Gerlinde.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

14) **(Fortsetzung.)**

„Aber sie geht doch gar nicht zugrunde," lachte Sölve fröhlich auf. „Mein Gott, nimm doch nicht alles so sehr schwer, Wini. Seit wir aus der Pension zurück sind, ist mir immer, als hätten wir eine Leiche im Haus. Niemand traut sich laut zu reden, niemand lacht und alle sehen aus, als möchten sie am liebsten sterben, du auch, Winifred."

„Vielleicht möchte ich es auch," gab die Schwester versonnen zurück.

„Du?" Mit einem Weheschrei hatte Sölve das Wort ausgestoßen. Nun stand sie schon bei der Schwester und schlang zärtlich beide Arme um die hohe, schlanke Gestalt.

Winifred wehrte den sie umschmeichelnden Armen.

„Ich kann nicht hier atmen!" stieß sie hervor. „Die Mauern hier erdrücken mich. Jede Nacht wälzt es sich wie ein Alb auf meine Brust. Ich möchte schreien: Mord! Tod! Und ich schaudere zusammen und harre frosthebend des Morgens, der endlich die Sonne bringt."

„Das ist ja entsetzlich!" jammerte Sölve. „Es ist doch unser Vaterhaus, Wini."

Winifred lachte schneidend auf.

„Vaterhaus? Ich habe keins. Das sage ich Dir heute schon, Sölve: hier bleibe ich nicht. Nicht mal bis zu meiner Volljährigkeit. Hier kann und will ich nicht leben!"

„Aber wo willst Du denn hin? Das geht doch nicht so," weinte Sölve auf, während dicke Tränen auf ihr Schinkenbrödchen tropften. „Du bist immer so heftig, so unüberlegt und" — hier stockte die Kleine — „so hart."

„So, hast Du das auch schon erfahren?"

„Nein, zu mir nicht, Wini, aber zu Papa und zu Großmama."

„Papa? Er wird wenig danach fragen. Er haßt mich, weil ich wie unsere Mutter aussehe, deren Namen man hier nicht erwähnen darf, und die ich lieb gehabt. Ach, Du weißt nicht, Sölve, wie lieb und hold sie war. Und wie sie uns küßte und mit uns lachte und spielte."

„Erzähle," bat Sölve und zog Winifred an ihre Seite. „Ach, ich habe ja alles vergessen. Ich war wohl doch zu klein, als sie starb. Nur ihr schönes, weißes Gesicht sehe ich noch und die langen, rotgoldenen Locken."

Und eng aneinander geschmiegt saßen die beiden Mädchen und plauderten von ihrer toten Mutter, deren Name auf der Borsumburg nicht genannt werden durfte — und die sie doch beide so unsagbar lieb gehabt, so unsagbar lieb!

Die grauen Silberweiden im Burghof wiegten sich dazu im warmen Herbstwinde, und ruhelos schlugen die schäumigen Wogen gegen das altersgraue Gemäuer der meertrotzigen Borsumburg, die, gebadet im Sonnenlicht, hinausgleißte auf das tiefatmende Meer. — — — —

*

Wilder Herbststurm brauste über die See und tobte die ganze Nacht um die Borsumburg, so daß niemand schlafen konnte, auch nicht der kleine Kranke, bei dem Schwester Gerlinde die lange Nacht wachte.

Nun war die Luft wieder still geworden. Klaus schlief, von der Trud bewacht, jetzt nach Tisch süß und fest. Da hatte es Schwester Gerlinde hinausgelockt an das Meer.

Sie schritt, in ihren schwarzen Radmantel gewickelt, den schwarzen Schleier über der weißen Haube, die Heide entlang, dem Strande zu.

Plätschernd schossen die Wogen auf den hellen Sand. Wie dunkle, weiche Akkorde der Sehnsucht, einer ruhelosen Sehnsucht, schien Gerlinde das Gehen und Kommen der glitzernden Wellen. Auf den dunklen Meereswelten beobachtete sie die blendende Pracht der Sonne und den Wolken Spiel. —

(Fortsetzung siehe nächste Seite, oben.)

Landesbibliothek Oldenburg

(Fortsetzung des Romans.)

Ab und zu glitt ein Segel — ein Kiel wie ein fernes Märchen dahin.

Wie Feiertag war es plötzlich im Herzen der Einsamen. Klangen nicht helle Vineta-Glocken aus der Meerestiefe zu ihr empor? Rief nicht da unten eine Stimme aus den versunkenen Welten ihr zu: Glaube!?

Wie Gold und Smaragd flog es über die schwarzen Fluten. Gleißendes Sonnenlicht brach durch die dunklen Wolkenwände, und von Rosenschleiern umwallt schritt Frau Sonne lächelnd durch das Wolkentor.

Schwester Gerlinde stand, beide Hände auf die Brust gepreßt, und schaute leuchtenden Auges in all die überirdische Glanzfülle.

In ihren blauen Augen barg sich etwas von dem dunklen Glanz der Meereswellen, etwas unergründlich Heiliges, Tiefes.

Und wie Schwester Gerlinde noch mit gefalteten Händen dastand, versunken in die Pracht des Regenbogens, der sich jetzt über das Meer spannte, da sagte plötzlich eine tiefe, dunkle Stimme an ihrer Seite:

„Sie schauen sehnsüchtig den Schiffen nach, Schwester Gerlinde, die da auf leuchtenden Wogen unter dem Zeichen des Friedens vorüberfahren, hinein in die blauende Ferne? Glauben Sie doch nicht, daß sich auch nur ein einziger, goldener Traum erfüllt, mit dem wir die fernen Seefahrer sehnenden Herzens umspinnen. Es ist alles eitel, glauben Sie mir — Liebe, Glück, Ehre. — Alles ist Spiel, nichts als grausames Spiel!"

(Fortsetzung folgt.)

Ch. I. 1./7. 15. K. R. A.

Bekanntmachung

betreffend Bestanderhebung und Beschlagnahme von

Chemikalien und ihre Behandlung.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung — worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt — sowie jedes Anreizen zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 Ziffer b*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 oder Artikel 4 Ziff. 2**) des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 oder nach § 5***) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen von 2. Februar 1915 bestraft wird.

§ 1.

Inkrafttreten der Verfügung.

a) Die Verfügung tritt am 30. Juni 1915, nachts 12 Uhr, in Kraft.

b) Für die in § 3 Absatz e bezeichneten Gegenstände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst mit dem Empfang oder der Einlagerung der Waren in Kraft.

c) Beschlagnahmt und meldepflichtig sind auch die nach dem 30. Juni 1915 etwa hinzukommenden Vorräte; bei den durch § 4 betroffenen Personen, Gesellschaften usw. jedoch nur, wenn damit die zulässigen Mindestmengen überschritten werden.

d) Falls die in § 4 aufgeführten Mindestmengen am 30. Juni 1915, nachts 12 Uhr, nicht erreicht sind, treten Meldepflicht und Beschlagnahme für die gesamten Bestände an dem Tage in Kraft, an welchem diese Mindestvorräte überschritten werden.

e) Verringern sich die Bestände eines von der Verfügung Betroffenen nachträglich unter die angegebenen Mindestmengen (siehe § 4), so behält die Verfügung trotzdem für diesen ihre Gültigkeit.

§ 2.

Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

Meldepflichtig und **beschlagnahmt** sind vom Inkrafttreten dieser Verfügung ab bis auf weiteres sämtl. Vorräte der in der untenstehenden **Uebersichtstafel** aufgeführten Klassen (einerlei ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der in § 4 bezeichneten Vorräte.

---

*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

**) Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirke eine bei der Verhängung des Kriegszustandes oder während desselben von dem zuständigen obersten Militärbefehlshaber zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erlassene Vorschrift übertritt oder zur Uebertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn nicht die Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

***) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 3.

Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden:

a) alle gewerblichen Unternehmer und Firmen, in deren Betrieben die in § 2 aufgeführten Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden, **soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam** oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

b) alle Personen und Firmen, die solche Gegenstände aus Anlaß ihres Wirtschaftsbetriebes, ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen für sich oder für andere **in Gewahrsam** haben, oder wenn sie sich bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

c) alle Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände, in deren Betrieben solche Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden, oder die solche Gegenstände in Gewahrsam haben, **soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam** oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

d) **Personen,** welche zur Wiederveräußerung oder Verarbeitung durch sie oder andere bestimmte Gegenstände der in § 2 aufgeführten Art in Gewahrsam genommen haben, auch wenn sie im übrigen kein Handelsgewerbe betreiben;

e) alle Empfänger (der unter a bis d bezeichneten Art) solcher Gegenstände **nach Empfang** derselben, falls die Gegenstände sich am Meldetag auf dem Versand befinden und nicht bei einem der unter a bis d aufgeführten Unternehmer, Personen usw. in Gewahrsam oder unter Zollaufsicht gehalten werden;

f) **auch diejenigen Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte durch schriftliche Einzelverfügung beschlagnahmt worden sind.** Die Einzelverfügungen und die Verfügungen Ch. I. 124./1. 15. K. R. A., Ch. I. 1./4. 15. K. R. A. und Ch. I. 1./6. 15. K. R. A. werden durch diese allgemeine **und erweiterte** Verfügung ersetzt.

Von der Verfügung betroffen sind hiernach insbesondere nachstehend aufgeführte Betriebe und Personen:

gewerbliche Betriebe: Chemische Fabriken, Sprengstofffabriken und alle Betriebe, die Chemikalien herstellen oder verarbeiten;

Handelsbetriebe: Kaufleute, Lagerhalter, Spediteure, Kommissionäre usw.;

wirtschaftliche Betriebe: Landwirte usw.

Sind in dem Bezirk der verfügenden Behörde neben der Hauptstelle Zweigstellen vorhanden (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbureaus, Nebengüter u. dgl.), so ist die Hauptstelle zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmebestimmungen auch für diese Zweigstellen verpflichtet. Die außerhalb des genannten Bezirks (in welchem sich die Hauptstelle befindet) ansässigen Zweigstellen werden einzeln betroffen.

§ 4.

Ausnahmen von der Verfügung.

Ausgenommen von dieser Verfügung sind solche in § 3 gekennzeichneten Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte (einschließlich derjenigen in sämtlichen Zweigstellen, die sich im Bezirk der verfügenden Behörde befinden) am 30. Juni 1915, nachts 12 Uhr, geringer waren als die in der untenstehenden **Uebersichtstafel** (Spalte C) aufgeführten Mengen. Auch diese Personen sind auf besonderes Verlangen der verfügenden Behörde zur Meldung ihrer Vorräte oder zu Fehlmeldungen verpflichtet.

§ 5.

a) Die Verwendung der beschlagnahmten Bestände hat nach der in der untenstehenden Uebersichtstafel angegebenen Weise zu erfolgen.

b) Die Lieferung (Lagerwechsel) beschlagnahmter Mengen ist nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preußischen Kriegsministeriums gestattet. Anträge sind an die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft zu Berlin W. 66, Mauerstraße 63/65, zu richten, der die Vorprüfung der Anträge obliegt.

c) **Freigegeben werden durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung die für anderen als in Spalte A der untenstehenden Uebersichtstafel genannten Bedarf unentbehrlich erscheinenden Mengen zum Verbrauch (nicht zum Weiterverkauf) monatlich auf Antrag. Die Anträge auf Freigabe sind an die Kriegschemikalien Aktiengesellschaft zu Berlin W. 66, Mauerstraße 63/65, zu richten, der die Vorprüfung der Anträge obliegt.**

Besondere Bestimmungen.

d) **Der nicht verbrauchte Teil der freigegebenen Mengen verfällt mit Ablauf des letzten Gültigkeitstages, auf den der Freigabeschein lautet, erneut der Beschlagnahme.**

e) **Für den Handel, auch mit freigegebenen Mengen, sind die vom Bundesrat oder von den verfügenden Militärbehörden etwa festgesetzten Preisgrenzen maßgebend; Ausnahmen bedürfen der Zustimmung derjenigen Behörde, welche die Höchstpreise festgesetzt hat, oder der von ihr ermächtigten Stellen.**

f) **Nach Spalte A der untenstehenden Uebersichtstafel verarbeitete, aber hierbei nicht verbrauchte (also noch technisch nutzbare) Mengen verbleiben unter Beschlagnahme.**

Jede andere Verwendung und Verfügung ist verboten.

§ 6.

Meldebestimmungen.

Die von dieser Verfügung betroffenen Vorräte sind monatlich zu melden.

Die erste Meldung hat auf einem Meldeschein bis zum **10. Juli 1915** zu erfolgen und ist an die **Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W. 66,** Mauerstraße 63/65, zu richten. (Die Briefe müssen ordnungsgemäß frankiert sein.)

Dieser Meldeschein wird für die Julimeldung **auf schriftliches Ersuchen** von der **Kriegschemikalien Aktiengesellschaft** portofrei versandt. Die verlangten Meldungen über Vorräte, Abgänge usw. sind deutlich in den auf dem Meldeschein befindlichen Spalten anzugeben. In denjenigen Fällen, in welchen genaue Ermittlung des Gewichts durch Verwiegen mit unverhältnismäßigen Schwierigkeiten verbunden ist, können die Gewichte nach dem Lagerbuch oder nach Belegen aufgegeben werden. Die Belege müssen zur Nachprüfung bereitgehalten werden.

Weitere Mitteilungen darf der Meldeschein nicht enthalten.

Die späteren Meldungen über Vorräte, Abgänge usw. sind in gleicher Weise **monatlich,** pünktlich bis zum **10. jeden Monats,** an die **Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W. 66,** Mauerstraße 63/65, einzureichen, von der die Uebersendung der hierzu erforderlichen Meldescheine an diejenigen Firmen unaufgefordert erfolgen wird, die im Juli Vorräte an Chemikalien gemeldet haben. Andere Firmen haben die Scheine **einzufordern.**

Bei **vollständigem** Abgang der Vorräte durch Verarbeitung, Verbrauch, Verkauf laut Spalte A und B der untenstehenden Uebersichtstafel oder Freigabe laut § 5 Absatz c ist **einmalige Fehlanzeige** am nächstfolgenden Meldetermin einzureichen. Eine weitere Meldung ist dann so lange nicht erforderlich, wie Vorräte nicht mehr vorhanden sind. Die **Beschlagnahme** wird jedoch **bei Zugang neuer Vorräte** sofort **wieder wirksam,** so daß alsdann bis zum 10. jeden Monats wieder eine Bestandsmeldung einzugehen hat.

Anfragen, die vorliegende Verfügung betreffen,

Landesbibliothek Oldenburg

sind an die **Kriegschemikalien Aktiengesellschaft** zu richten.

§ 7.
Umfang der Meldung.

Außer den Angaben über die Vorratsmengen ist anzugeben, wem die fremden Vorräte gehören, die sich im Gewahrsam des Auskunftspflichtigen (§§ 3 und 4) befinden.

§ 8.
Lagerbuch.

Jeder Meldepflichtige hat ein Lagerbuch einzurichten, aus dem jede Aenderung der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß.

Zur Feststellung, ob die Angaben richtig gemacht sind, werden im Auftrage des Kriegsministeriums Beauftragte der Polizei- und Militärbehörden die Vorratsräume untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten prüfen.

Uebersichtstafel.

Klasse	Stoffgattung	A Erlaubt sind Verarbeitung und Verbrauch beschlagnahmter Bestände und Zugänge denjenigen Eignern, die in ihren Büchern ausweisen,	B Erlaubt ist Verkauf (vgl. § 5) beschlagnahmter Vorräte an	C Frei sind Vorräte, deren Gesamtbetrag aller Arten einer Stoffgattung am Tage der Beschlagnahme kleiner war als kg
a	Natron- (Chile-), Kali-, Kalk- (Norge), Ammoniaksalpeter	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträge der deutschen Armee und Marine auf Sprengstoff und Pulver ausführen;	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W, Mauerstraße 63/65;	500 (der Klassen a und b zusammen).
b	Salpetersäure jeder Grädigkeit, auch gemischt und verunreinigt	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträge der deutschen Armee und Marine auf Sprengstoff und Pulver ausführen;	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, unter A genannte Verbraucher für die unter A gen. Bedürfnisse;	
c	Toluol, roh, gereinigt, rein oder in toluolhaltigen Stoffen, Nitrotoluol aller Art	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträgr der deutschen Armee und Marine auf Sprengstoff und Pulver ausführen,	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, unter A genannte Verbraucher für die unter A gen. Bedürfnisse;	20
d	Japankampfer jeder Aufbereitung (gleichgültig, wo die Aufbereitung stattfand), auch als Kampferpulver und Kampferblume	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträge der deutschen Armee und Marine auf Sprengstoff, Pulver und Medikamente ausführen;	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft;	20
e	Glyzerin mit 75 v. H. und mehr Reingehalt	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträge der deutschen Armee und Marine ausführen, **für die ihnen von der bestellenden Behörde die Unersetzlichkeit bescheinigt ist;**	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft;	50
f	Schwefelinhalt in Schwefel u. Schwefelkies aller Art, in Zinkblende, in schwefliger Säure sowie in rauchender und wässeriger Schwefelsäure jeder Grädigkeit (auch in gemischer und verunreinigter Säure)	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträge der deutschen Armee und Marine auf Sprengstoff und Pulver ausführen.	Militär-, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, unter A genannte Verbraucher für die unter A gen. Bedürfnisse.	1 500 (Schwefelinhalt).

Wilhelmshaven, im Juni 1915.

Festungskommandantur Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung des Festungskommandanten vom 5. März 1915 betreffend Vorratserhebung und Höchstpreis für Chilesalpeter wird hiermit aufgehoben mit der Maßgabe, daß der Höchstpreis für alle diejenigen Mengen von Chilesalpeter bestehen bleibt, deren Besitzer oder Eigentümer bereits vor dem 1. Juli 1915 eine besondere Aufforderung vom Militärbefehlshaber zugegangen ist, den Chilesalpeter der Kriegschemikalien-Aktiengesellschaft zum Höchstpreis zu überlassen.

Wilhelmshaven, den 3. Juli 1915.

Der Festungskommandant.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, den 3. Juli 1915.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der Landwirte
1. W. Weerda, Hohewerther Grashaus,
2. R. Weerda, Connhausen,
3. Folkerts, Connhausen,
4. J. Ahrends, Kloster-Oestringfelde,

ist erloschen.

Die getroffenen Sperrmaßnahmen werden aufgehoben.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, den 3. Juli 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen
1. des Gastwirts F. Hellmerichs, Sengwarden,
2. des Landwirts R. Albers, Fedderwarden, auf der Kuhweide,
3. des Landwirts Hinrichs, Rosshausen,
4. des Landwirts H. Grahlmann, Gr.-Ostiem,
5. des Viehhändlers B. Weinstein, Jever, auf seiner Weide zu Salzengroden,
6. des H. Tyarks, Kniphausen, auf den Weiden bei Kniphausen,
7. des G. Bundkiel, Kniphausen, auf den Weiden bei Kniphausen,
8. des A. Heyen, Kniphausen, auf den Weiden bei Kniphausen,
9. des Landwirts Th. Willen, Sande, auf den Weiden zu Sanderahm,
10. des Landwirts E. Willms, Alt-Marienhausen, auf der Weide zu Schortens,
11. des Viehhändlers W. de Taube, Neustadtgödens, auf der Weide zu Sanderahm,
12. der Frau Wwe. Popken, Fedderwarden, auf der Weide am Hause,
13. des Ernst Heerten, Rüstersiel, auf der Weide im Baugroden.

a. Sperrgebiet:
Die verseuchten Weiden.
b. Beobachtungsgebiet:
Die angrenzenden Weiden bezw. Gehöfte.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten. Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1915 Juli 5.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen
1. des Gastwirts E. Dirks zu Langewerth,
2. des Gastwirts W. Böök, Antonsluft, auf einer Weide südlich von Kniphausen in der Gemeinde Fedderwarden,
3. des Landwirts H. Jütting, Lilienhof, auf den Weiden am Hause und am Tiefe,
4. des Viehhändlers S. de Taube, Wilhelmshaven, auf den Weiden a. bei Meierei in Salzengroden westlich der Eisenbahn, b. beim Jeverschen Zollhaus, Gemeinde Sande,
5. des Müllers Onken, Fedderwarden, auf einer Weide zu Pett.

a. Sperrgebiet:
Die verseuchten Weiden.
b. Beobachtungsgebiet:
zu 1 bis 2: das bereits bestehende Beobachtungsgebiet bleibt unverändert,
zu 3: die angrenzenden Weiden und das Gehöft Lilienhof,
zu 4a: das bestehende Beobachtungsgebiet bleibt unverändert,
zu 4b und 5: die angrenzenden Weiden.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten. Mücke.

Vorstand der Rüstringer-Kniphauser Sielacht.
Jever, 1915 Juli 3.

Die notwendige Reinigung der Sielzüge darf nicht durch Einfriedigungen an denselben behindert werden.

An den Sieltiefen und Zuggräben ist das Aufräumungsufer frei zu halten.

Mücke.

Vorstand der Wangerländischen Sielacht.
Jever, 1915 Juli 3.

Die notwendige Reinigung der Sielzüge darf nicht durch Einfriedigungen an denselben behindert werden.

An den Sieltiefen und Zuggräben ist das Aufräumungsufer frei zu halten.

Mücke.

Stadtmagistrat.
Jever, 1. Juli 1915.

Die am 1., 10. und 20. jeden Monats zu erstattenden Veränderungsanzeigen nach § 11 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 fallen weg. Die Einlieferung der Brot- und Mehlkartenabschnitte hat wie bisher zu geschehen.

Urban.

Gemeindesachen.

Gemeinde Wiefels.

Hebung der Beiträge zu Landwirtschaftskammer, sowie der Beträge für die von der Gemeinde gelieferten Kartoffeln

Sonnabend den 10. Juli d. J. nachm. 6 bis 8 Uhr

in Seetzens Gasthause hieselbst.

Wiefels, 4. Juli 1915.
H. Heyen, Rechnfr.

NB. Die Beiträge zu den Krankenkassen sind an den Hebungstagen vorm. von 8 bis 12 Uhr in meiner Wohnung zu entrichten.

Zahlung der Familiienunterstützung an jedem ersten und sechszehnten des Monats vorm. von 9 bis 10 Uhr daselbst.

Gemeinde Fedderwarden.

Das Gras an den Banketts der Gemeindechaussee nach Pett, der Abschnitte, sowie der Kuhgänge am Bonnhauser Wege soll Mittwoch den 7. Juli nachm. 5 Uhr an Ort und Stelle gegen Barzahlung verkauft werden.

J. A.: E. Memmen.

Vermischte Anzeigen.

Anzukaufen gesucht
1½jährige bis 2jährige
Wallache.
Abnahme nächste Zeit. Bitte um baldige Angebote.
Jever. Carl W. Josephs.

Kaufe sämtliches Wild und Geflügel, sowie alle vorkommenden Gartenfrüchte.
Emil Kuper.
Jever, am Wall.

Suche für ein Saugfohlen eine
Mutterstute.
Heidmühle. Ziegler.

Habe die von Arbeiter Emken benutzte Wohnung an der Hopfenzaunstraße zum 1. Aug. zu vermieten. O. D. Wolf.
Jever, Bahnhofstr. 5.

Gesucht eine 3- bis 4räumige
Wohnung
so bald wie möglich oder zum 1. Nov. in Jever. Näheres bei Joh. Janßen, Stadt Jever.

Gesucht auf sofort 5 bis 10 Erdarbeiter. O. D. Wolf.
Jever, Bahnhofstr. 5.

Junger verh. Mann (Beamter) sucht leichte Beschäft. für halbe Tage. Off. u. L G an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sogleich ein
Knecht oder Arbeiter.
Fugels. H. Heyen.

Gesucht ein solider
Arbeiter oder Knecht
zum Milchfahren bei hohem Lohn.
Molkerei Haddien.

Entlaufen
aus meiner Weide an der Chaussee bei der Mühle 4 mit Ohrmarken versehene schwarzbunte Enterbeester. Um Nachricht bittet
Sillenstede. H. Pielstick.

Verloren
Sonntag auf dem Wege Jever-Heidmühle eine silberne Damenuhr. Abzugeben gegen Belohnung.
Bahnhofstr. 25.

Landesbibliothek Oldenburg